



Elsbeth Kohler, Präsidentin Landfrauenverein Wasen, (3.v.r.) begrüßte die Landfrauen, den Referenten Martin Leuenberger (3.v.l.), sowie einige Männer, die sich ebenfalls für naturnahen Grünraum interessierten. (Bild: bhw.)

LFV Wasen

Einheimische Sträucher

bhw. <Warum sollen wir in die Ferne schweifen, wenn wir vor der Haustüre eine Safari mit Naturerlebnissen genießen können?>, fragte Martin Leuenberger, Gärtner und Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins. Zum Beispiel leben über 160 Insektenarten im Weissdorn. Im Tierlibaum/Kornelkirsche sind es über 100. Ein <Versucherli> Kornelkirschen-Konfitüre zeigte, dass auch Menschen von Sträuchern <profitieren> können. Dass der Haselstrauch männlich und weiblich ist, wie wichtig die Weidenarten sind und warum der Schwarzdorn, dank seiner Dornen, ein wichtiger Nistplatz für Vögel ist, wurde erklärt. Hochstammbäume, schwarzer und roter Holunder, Heckenrosen, warum die Krabbenspinne kein Nest baut und die Blaumeise pro Tag bis zu tausend Raupen verspeist, warum wieder mehr <Pfaffenhütchen> gepflanzt werden sollten, erklärte Martin Leuenberger. Eichhörnchen, Rotmilan, Weinbergschnecke, Buntspecht, Fuchs und Reh, wurden als <Kulturfolger> vorgestellt. <Ein Totholzhaufen mit Steinen ist ein unglaublicher Lebensraum, denken wir nur an Igel und Marienkäfer>, sagte der Referent. Er erwähnte auch, welche Problempflanzen (Neophyten) nicht in die Gärten gehören. Der Natur- und Vogelschutzverein Wasen nutzt den ehemaligen Schulgarten. Er hat ihn in eine naturnahe Fläche mit vielen einheimischen Sträuchern, Blumen und Gräser verwandelt. Kartäusernelken, Färber- oder Hundskamille, Wiesensalbei, Flockenblumen sind zu bewundern. Ein Hummelkasten und ein Wildbienenhaus haben ebenfalls ihren Platz: <Von mehr Biodiversität im Siedlungsraum profitieren Natur u n d Menschen. Grünräume sind Lebensadern. Mit Blüten, Beeren, Bäumen und Sträuchern sind naturnahe Gärten eine pflegeleichte Augenweide.>